

pro natura lokal

2/24

Aargau



Unser lokal wird ab der nächsten Ausgabe in einem neuen «Gewand» erscheinen



Matthias Betsche

Inhalt

- 2 Editorial
- 3 Trockenmauern in Schinznach
- 5 Biodiversitätsförderung im Siedlungsraum
- 6 Nistkästen für die Haselmaus
- 7 Trittstein Biotop Baldegg Baden
- 8 Agenda und Veranstaltungen

Impressum

Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin
Mitgliederzeitung von Pro Natura

Herausgeberin

Pro Natura Aargau
Zelgliackerstrasse 4, 5210 Windisch
Tel. 062 822 99 03

Redaktion, Texte und Bilder

Inès Röthele mit Unterstützung durch Matthias Betsche, Ursina El Samra, Jasmin Jossen, Noah Meier, Jamyra Gehler

Herstellung und Druck

Vogt-Schild Druck AG, 4552 Derendingen

Titelbild

Foto: zVg Noah Meier, grosse Heidelibelle bei der Imaginalhäutung

70 Jahre Einsatz für die Natur im Kanton Aargau

Liebes Mitglied von Pro Natura Aargau

Dieses Jahr feiern wir unser 70-jähriges Jubiläum!

Seit 1954 setzt sich Pro Natura Aargau konsequent für die Natur in ihrem Kanton ein. Die damaligen Naturschützerinnen und Naturschützer sahen sich mit einer Umweltzerstörung gewaltigen Ausmasses konfrontiert. Es war die Zeit der grossen Infrastrukturbauten und des Glaubens an unerschöpfliche Ressourcen. Über die Jahrzehnte sind viele weitere Naturschutzthemen wichtig geworden. Doch eines ist geblieben: unser klares und entschlossenes Handeln – ob auf der politischen Bühne oder ganz praktisch draussen in der Natur.

Dass wir etwas für die Natur tun können und dass dies auch nützt, zeigt Pro Natura Aargau zum Beispiel mit dem Projekt Chalmberg West den Nistkästen für die Haselmaus oder dem Trittstein Biotop Baldegg Baden. Lesen Sie in dieser Ausgabe des lokals mehr darüber.

Alle unsere Naturschutzgebiete sind wunderbare kleine Paradiese – auch für uns Menschen.

Der Aargau hat so viel zu bieten! Ich hoffe, dass es uns gelingt, die Vielfalt und die uns noch verbliebenen Naturschönheiten des Aargaus für die nachfolgenden Generationen zu bewahren. Es ist unglaublich viel wert. Dafür setzen wir uns bei Pro Natura Aargau ein. Und diesen Einsatz können wir nur dank Ihrer Mitgliedschaft und Unterstützung von Pro Natura Aargau leisten. Zu unserem 70. Jubiläumsmoent möchten wir daher alle Mitglieder herzlich dazu einladen, mit uns zusammen am 31. Mai 2024 eine Wanderung zu einem Schutzgebiet von Pro Natura Aargau zu machen. Details dazu finden Sie in unserem Veranstaltungskalender unter www.pronatura-ag.ch/de/kalender publiziert. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Herzlich

Matthias Betsche, Grossrat

Geschäftsführer Pro Natura Aargau

Update Gewässerinitiative: Freudige Nachrichten für den Aargauer Gewässerlebensraum!

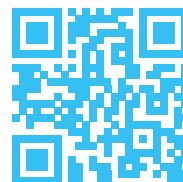
☆☆ gewässer-initiative
kanton aargau 

Es gibt Fortschritte in unserem Anliegen! Der Aargauer Bauernverband stellte sich im Februar 2023 bei Einreichung unserer Initiative entschieden gegen unsere Ziele. Jetzt freuen wir uns ganz besonders, dass ein Lösungsvorschlag vorliegt, der im Grossen Rat breite Zustimmung findet. Unser Ziel, 1000 Hektar lebendige Feuchtgebiete im Aargau zu schaffen, soll demnach erreicht werden, indem die Flächen zwischen Landwirtschaft, Wald und Siedlungsgebiet aufgeteilt werden. Konkret bedeutet das, dass 330 Hektar Feuchtflächen auf Landwirtschaftsland durch eine Erweiterung des Labiola-Programms geschaffen werden sollen, 500 Hektar im Rahmen des Naturschutzprogramms Wald und weitere 170 Hektar durch die Erweiterung des Naturschutzprogramms 2030. Dieser Vorstoss für einen Gegenvorschlag konnte dank unserer Initiative und der breiten Unterstützung aus der Bevölkerung erarbeitet werden.

Ob unsere Forderung, ausreichend lebendige Feuchtgebiete im Aargau zu schaffen, nun durch die Umsetzung unserer Initiative oder durch Naturschutzprogramme erfüllt wird, ist letztendlich zweitrangig. Entscheidend ist, dass wir jetzt handeln und etwas dafür tun! Aus diesem Grund begrüssen wir die guten Neuigkeiten und setzen uns für diesen Gegenvorschlag ein.

Tragen Sie sich ins Unterstützungskomitee ein und bleiben Sie auf dem Laufenden:

www.gewaesserinitiative.ch



Trockenmauern für die Schlingnatter in Schinznach

Am Oberflacher Chalmberg führt Pro Natura Aargau ein ökologisches Aufwertungsprojekt durch. Im Rahmen des Projekts werden alte, defekte Trockenmauern saniert und neue Steinlinsen angelegt. Davon profitieren soll die Schlingnatter, eine in der Schweiz stark gefährdete Schlangenart.



Abbildung 1: Die stark zerfallene und überwachsene Mauer war vor der Sanierung kaum noch zu erkennen (Bild: Noah Meier, creaNatira GmbH)



Abbildung 2: Nach der Sanierung zeigt sich die Trockenmauer in einem strukturreichen Fugenbild. (Bild: Noah Meier, creaNatira GmbH)

Trockenmauern - ein traditionelles Kunsthandwerk

Das Schenkenbergertal zwischen Schinznach und Thalheim ist landschaftlich durch den Bau von Trockenmauern stark geprägt und zeichnet sich durch ein mildes, fast mediterranes Klima aus. Über Jahrhunderte hinweg wurden Trockenmauern errichtet, um steile Hänge zu sichern und für den Rebbau zu terrassieren. Heute bieten solche Strukturen wertvolle Lebensräume für wärmeliebende Pflanzen- und Tierarten. Trotz ihrer Bedeutung werden Trockenmauern jedoch immer seltener. Alte Trockenmauern zerfallen und überwuchern, und nur noch wenige beherrschen das traditionelle Handwerk vom Trockenmauerbau. Ein Mosaik aus alten und neuen Trockenmauern bietet vielfältige Lebensräume. Selbst völlig eingestürzte Teile sind wertvoll für die Natur. Da sie so jedoch ihre ursprüngliche Stützfunktion verlieren, ist es notwendig, dass Trockenmauern fachgerecht saniert werden. Am Chalmberg in Oberflachs stellt Pro

Natura Aargau zusammen mit dem erfahrenen Trockenmaurer-Team von creaNatira, der Tochterunternehmung von Pro Natura Aargau, knapp 200 m² Trockenmauern wieder her. Um das historische Erbe von Trockenmauern und seinen Wert für die Natur langfristig zu bewahren, hat sich creaNatira bereits vor mehr als 20 Jahren auf den Bau von Trockenmauern spezialisiert. Nach Möglichkeit findet diese Sanie-

rung etappenweise oder nur punktuell statt. Um Reptilien während ihrer Winterruhe nicht zu stören, werden die Arbeiten zwischen November und Februar pausiert.

Ermöglicht wird das Aufwertungsprojekt durch die finanzielle Unterstützung der Stiftung Pro Artenvielfalt, des Alpiq Ökofonds, des Fonds Landschaft Schweiz, von Bund und Kanton, der Gemeinde Schinznach und der Grundeigentümer.

Exkurs Schlingnatter

Die Schlingnatter (*Coronella austriaca*) ist eine 60-80 cm lange einheimische Natternart. Erkennen lässt sie sich anhand ihrer runden Pupille, grau bis braunroten Grundfärbung und paarigen dunklen Fleckenmusterung. Aufgrund der glatten, ungekielten Schuppenoberfläche lassen sich selbst Hautresten der Schlingnatter gut bestimmen. Aufgrund ihrer scheuen Lebensweise kann die Schlingnatter nur selten beim Sonnenbaden oder Jagen beobachtet werden. Untersuchungen in der Schweiz haben gezeigt, dass es oft nur möglich ist, sie durch künstliche Verstecke nachzuweisen. Sie bevorzugt trocken-warme Lebensräume, die typischerweise eine halboffene bis offene Vegetation aufweisen. Zudem benötigt sie eine Vielfalt an Strukturen wie Waldränder, Hecken, Felsen oder offenen Boden und Trockenrasen. Die Lebensräume müssen in unmittelbarer Nähe frostfreie und vor Stauässe geschützte Überwinterungsplätze bieten. Auch Jagdreviere und gut geschützte Sonnplätze müssen vorhanden sein. Zur Förderung der Schlingnatter müssen offene und sonnige Flächen, wie Schutthalden und Felsfluren, sowie strukturreiche Elemente, wie Trockenmauern und Steinhäufen, bewahrt und an geeigneten Stellen neu angelegt werden.

Wer profitiert?

Trockenmauern bieten Lebensraum für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten, darunter die stark gefährdete Schlingnatter. Das Schenkenbergertal ist eines von wenigen Refugien, wo die Schlingnatter im Mittelland noch regelmässig nachgewiesen wird. Für Reptilien sind Trockenmauern besonders wertvoll, denn sie dienen gleichzeitig als Jagdrevier, Sonnplatz und Winterquartier. Pflanzen sind sehr wichtig in der Trockenmauer. Sie locken Insekten an, welche wiederum Nahrung für Eidechsen sind. Manche Spezialisten unter den Pflanzen, wie der Streifenfarn oder der stark gefährdete rötliche Mauerpfeffer, wachsen primär auf trockenwarmen Pionierstandorten – sie finden in den Trockenmauern ideale Lebensräume. Auch Erdkröten und Geburtshelferkröten nutzen Trockenmauern als Versteckplatz. Aufgrund ihrer Brutpflege sind gut besonnte Strukturen als Landlebensraum für die Geburtshelferkröte besonders wichtig. Aber auch viele Insekten und andere Wirbellose nut-

zen die Trockenmauer. So bauen Mauer-, Mörtel- und Pelzbienen sowie Lehm- und Pillenwespen ihre Nester aus Lehm und Schlamm in die Mauerritzen. Kleinschmetterlinge, wie das Flechtenbärchen, sowie Schnecken leben auf und von den die Steine überwachsenden Flechten und Moosen. Gewässer, Tümpel, Krautsäume und offene Bodenstellen in der Umgebung werten die Mauern zusätzlich auf und erhöhen die Vielfalt der angesprochenen Tierarten.

Unterhalt von Trockenmauern

Vor allem in den ersten Jahren nach der Erstellung oder Sanierung einer Trockenmauer gilt, je geringer der Unterhalt, desto besser. So bildet sich ein Altgras-Saum, welcher für Reptilien und Insekten von hohem Wert ist. Auch Efeu und Waldrebe dürfen die Trockenmauern etwa zu einem Drittel der Fläche überwachsen. Dies erhöht die Strukturvielfalt. Mit der Zeit ist jedoch ein regelmässiges Entfernen von schnell wachsenden Sträuchern, wie Hasel oder Holunder, notwendig, damit diese nicht

zu viel Schatten auf die Trockenmauern werfen oder diese gar durch ihre Wurzeln destabilisieren.

Rebbau und Biodiversität

Aufgrund der klimatisch besonderen Lage haben Rebberge ein sehr hohes Potenzial für die Biodiversitätsförderung. Klima und Strukturreichtum der Rebberge sprechen auch seltene Vogelarten an, wie etwa Wendehals, Wiedehopf, Zaunammer, Ortolan, Gartenrotschwanz und Heidelerche. Durch die Installation von Nisthilfen für Wiedehopf und Wendehals in Trockenmauern werden diese zu integralem Bestandteil der Vogelförderung im Rebberg. Neben den Trockenmauern gehören jedoch auch Magerwiesen, offene Bodenstellen, Ast- und Steinhaufen sowie Einzelbäume zu einem ökologisch wertvollen Rebberg dazu. Offene Bodenstellen erleichtern beispielsweise insektenfressenden Vögeln, wie dem Wendehals, die Nahrungssuche.

*Text: Aline Dreifuss, Jamyra Gehler,
Noah Meier*



Abbildung 3: Die stark gefährdete Schlingnatter lebt gut versteckt und ist schwierig zu beobachten. (Bild: Noah Meier, creaNatira GmbH)

Biodiversitätsförderung im Siedlungsraum, Beispiel Siglistorf



Asthaufen als Kleinstruktur. (Bild: Inès Röthele)

Die Familie Germann-Tillmann hat rund um ihr Haus in Siglistorf eine kleine grüne Oase geschaffen. Das Biodiversitätsprojekt wurde einst von Bird Life Aargau prämiert und von Bio Terra zertifiziert.

Jedem Tierchen sein Pläsierchen

In ihrem Garten wurden unterschiedliche Pflanzen- und Kräuterarten wie Rosen, Kornraden, Wilder Fenchel, Rosmarin, echte Kamille etc. angepflanzt. Die Pflanzen bieten Insekten

und Nützlingen wie zum Beispiel den Bienen ein ganzjähriges Futterangebot.

Kleinstrukturen als verschiedene Lebensräume

Ausserdem wurden viele unterschiedliche Kleinstrukturen wie Wildbienenhotels, Holzbeigen, Hecken mit Haselnuss- und Hagebuttesträuchern, Steinlinsen oder kleine Tümpel errichtet. Diese verschiedenen Kleinlebensräume bieten kleinen Säugetieren sowie Wildbienen eine Nistmöglichkeit bzw. Unterschlupf oder Amphibien ein Laichgewässer.

Als weitere Biodiversitätsfördermassnahme wurde eine Ruderalfläche errichtet. Also ein Paradies aus Schutt und Kies. Pflanzenarten wie zum Beispiel die Wegwarte oder der Natternkopf kommen mit diesem Trockenstandort gut zurecht. Tagfalter wie zum Beispiel der Distelfalter finden dort Nahrung, Eidechsen sonnen sich auf den von der Sonne erwärmten Steinen. Auch Vögel wie die Mehlschwalbe oder der Mauersegler werden mit entsprechenden Nistkästen gefördert. Im Wei-



Schleioreulenpaar im Nistkasten. (Bild: Luzius Schneider)

teren wurde ein künstliches Quartier für Fledermäuse in Form eines Fledermauskastens an der Scheunenwand montiert.

Schleiereulen im Siedlungsraum: Eine Seltenheit

Aussergewöhnlich für den Siedlungsraum ist der grosse Brutkasten für Schleiereulen, welcher im Innern der zum Grundstück gehörenden Scheune aufgehängt wurde. Schleiereulen erreichen eine Flügelspannweite zwischen 50 und 95 cm und leben bevorzugt im Kulturland, das mit Hecken und Obst-

bäumen bestockt ist. Da finden sie ihre Beute, vorwiegend Mäuse.

Offenbar gibt es die im biodiversen Garten der Germanns. Im Jahr 2019 konnte eine erste Eule auf einem Balken unter dem Scheundach beobachtet werden. Daraufhin wurde der grosse Nistkasten platziert

Im Jahr 2022 bewohnte ein Brutpaar für einige Monate erfolgreich den Nistkasten. Auch im 2023 wurde der Nistkasten besetzt. Diesmal ohne Erfolg.

Der Unterhalt dieses vielseitigen Gartens ist ein zeitintensives Gemeinschaftsprojekt. Der Oeko-Gärtner Stefan Haus, ein

Gartenfachangestellter sowie eine Bio-Gärtnerin wenden pro Saison rund 60 bis 80 Stunden für die Pflege dieser Oase auf. Der Garten kann über einen geführten Rundgang bis max. 15 Personen besucht werden. Anschliessend besteht bei einem Imbiss unter dem grossen Vordach der Scheune die Möglichkeit zu einem Austausch oder einer Diskussion. Kontaktieren Sie dazu Theres Germann unter der Telefonnummer 056 243 19 85 (mit Telefonbeantworter) oder per E-Mail auf edorea@bluewin.ch.

Text: Inès Röthele

Nistkästen für die Haselmaus



Bild: Beat Schmid

Die Haselmaus ist die kleinste Schlafmaus der Schweiz. Sie kommt im Mittelland, im Jura und in tieferen Regionen der Alpentäler vor. Haselmäuse verschlafen von Frühling bis Herbst

den Tag in ihren kugelrunden Kobelnestern. Die Weibchen bringen in solch ähnlichen Nestern auch ihre Jungen zur Welt. Der Lebensraum der Haselmäuse ist aber bedroht. Sie finden in

der intensiv genutzten Landschaft weniger Nahrung und Bruthöhlen. Mit einem Haselmausnistkasten von Pro Natura Aargau können die rar gewordenen Nistplätze ergänzt werden.

Was ist zu beachten?

Die Nistkästen werden Ende Februar oder Anfang März rausgehängt. Ein Nistkasten sollte am besten in einem Lebensraum angebracht werden, welcher der Haselmaus Nahrung und Verstecke bietet. Dabei gilt es Folgendes zu beachten:

- Der Nistkasten soll am Waldrand, auf einer Lichtung oder in einer artenreichen Hecke hängen. Ein naturnaher, strukturreicher Garten bietet sich auch für einen Nistkasten an.
- Ideal ist eine geschützte, halbschattige Stelle.
- Der Nistkasten soll auf 1,5 – 2 m Höhe hängen.
- Vorteilhaft sind Bäume mit Schlingpflanzen oder Bäume, deren Äste zu Nachbarbäumen hingestreckt sind.

Hängt der Kasten an einem idealen Ort, kann sich eine Haselmaus innerhalb von wenigen Wochen einnisten. Manchmal ist allerdings etwas Geduld gefragt. Auch ist es möglich, dass andere Tiere wie Vögel den Kasten beziehen. Durch das Eingangsloch von hinten ist die Wahrscheinlichkeit für andere Bewohner allerdings kleiner. Die Haselmaus ist dank dem versteckten Loch besonders gut geschützt.

Weiterführende Links:

Findet sich in Ihrer Umgebung oder in Ihrem Garten ein ideales Plätzchen für einen Haselmausnistkasten? Dann be-



Bild: Beat Schmid

stellen Sie über den Shop von Pro Natura Aargau den Nistkasten für Haselmäuse. Weitere Informationen zum Kasten finden sich unter: <https://www.pronatura-ag.ch/de/2024/haselmaus-nistkasten>

[pronatura-ag.ch/de/2024/haselmaus-nistkasten](https://www.pronatura-ag.ch/de/2024/haselmaus-nistkasten)

Text: Frauke Watzek

Trittstein Biotop Baldegg Baden

Die Aktion Hase & Co. Aargau /Oberaargau von Pro Natura Aargau durfte in Zusammenarbeit mit dem Glück-Hof Baldegg Baden unterschiedliche Biodiversitätsfördermassnahmen auf dem Landwirtschaftsbetrieb umsetzen. Das Beispiel zeigt, dass Landwirtschaft und Naturschutz Hand in Hand gehen und Mensch, Tier und Natur von dieser Zusammenarbeit profitieren.

Tümpellandschaft für die Gelbbauchunke und den Feuersalamander

Entstanden ist eine grosszügige Tümpellandschaft, um die Gelbbauchunke und den Feuersalamander zu fördern. Dazu wurden im Frühling 2023 insgesamt 9 Tümpel erstellt. Als Landlebensraum und zur Förderung der übrigen Amphibien (Grasfrosch, Erdkröte und

Bergmolch), weiterer gewässerbewohnender Tier- und Pflanzenarten sowie Reptilien gehören zur Tümpellandschaft Kleinstrukturen wie Gebüschgruppen oder Steinhäufen.

Spezifische Arten mit einzelnen Strukturen fördern

Neben der Tümpellandschaft wurden als weitere Biodiversitätsfördermass-

nahme die verschiedenen Lebensräume mit Strukturen wie Hecken, einer Baumallee sowie Ast- und Steinhaufen miteinander vernetzt.

Die verschiedenen Kleinstrukturen auf dem Glück-Hof Baldegg Baden wurden am 17.11.2023 und 20.11.2023 zusammen mit insgesamt vier Schulklassen der Tagesschule Ländli aus Baden errichtet.



Trotz nicht immer idealem Wetter, zeitweise regnete es in Strömen, wurden fleissig Pflanzlöcher gegraben und Pflanzmaterial gesetzt.

danken uns beim Glück-Hof, bei den Schulklassen und bei den Lehrpersonen für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Für Pro Natura Aargau waren es zwei schöne und spannende Tage. Wir be-

Text und Bilder: Inès Röttele

Agenda

Bitte tragen Sie diese Daten gleich in Ihre Agenda ein. Wir freuen uns, Sie an einem der Anlässe zu begrüßen.

- | | |
|-----------------------------------|--|
| • 31. Mai 2024 | Jubiläums-Exkursion, Start 17 Uhr Bushaltestelle Effingen Dorf |
| • 5. Juni 2024 | Exkursion: Was lebt in Küttigen? |
| • 22. Mai bis 19. Juni 2024 | Naturfenster Küttigen |
| • 24. und 25. August 2024 | Einweihungsfeier Aue Reussegg in Sins |
| • Anfang Oktober 2024 | Herbstexkursion Quellen, voraussichtlich in der Region Baden/Zurzibiet |
| • 9. Oktober bis 6. November 2024 | Naturfenster Möriken |

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite unter <https://www.pronatura-aargau.ch/kalender> oder <https://www.pronatura-aargau.ch/fenster> oder im Newsletter

Unser lokal in neuem Outfit

Damit wir Sie als Mitglied der Pro Natura Sektion Aargau noch besser erreichen und spezifischer über unsere Aktivitäten informieren können, wird das lokal ab der nächsten Ausgabe unabhängig vom Pro Natura Magazin erscheinen. Im Weiteren erscheint es in einem neuen «Gewand». Wir sind gespannt. Sie hoffentlich auch?!

Aktuelle Informationen zu uns und unseren Veranstaltungen finden Sie unter www.pronatura-ag.ch und auf Facebook. Sie können sich auf der Website auch direkt für eine Veranstaltung anmelden.

